

UNIVERSITÄTSZEITUNG

12

ORGAN DER SED-PARTEILEITUNG



DER KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG
25. 3. 1965
9. JG. / 33 603
15 PFENNIG

3. März 1965

Aufruf zum Leipziger Studentensommer 1965

Nützliche Taten - erlebnisreicher Sommer

Liebe Studenten der Karl-Marx-Universität, liebe Freunde der Freien Deutschen Jugend, liebe Genossen,

Fünf Jahre trug die Universität Leipzig den ehrenvollen und verpflichtenden Namen Karl-Marx-Universität, als ihre Studenten ein neues Kapitel Universitätsgeschichte zu schreiben begannen.

Mit großartigen Leistungen in der Produktion und guten Ergebnissen in der vor- und nachmilitärischen Ausbildung begründeten sie eine Tradition, den Leipziger Studentensommer. Sie ließen sich von den Worten ihres Vorbildes und Lehrmeisters Karl Marx leiten, der in seiner 11. Feuerbachthese die revolutionäre Feststellung traf:

„Die Philosophen haben die Welt nur verschieden interpretiert, es kommt aber darauf an, sie zu verändern.“

Seit dem I. Leipziger Studentensommer gehören zur Karl-Marx-Universität Begriffe wie Rhin-Havel-Luch-Obst, MTS-Bereich Badrina, Braunkohlenkombinat Tharand, aber auch Tambach-Dietzhart, Scheibe-Alsbach, Breege und in jüngerer Zeit Groß-Köris und Bad-Soarow.

Diese Traditionen sind Verpflichtung. Eine neue Studentengeneration ist in die Hörsäle und Seminarräume, in die Laboratorien und Kliniken eingezogen. Im harten Ringen um wissenschaftliche Erkenntnisse, in heißen Bemühungen um politische Klarheit und körperlichen Einsatz nicht schweigend, hat sie ihren Willen, die Welt zu verändern, unter Beweis gestellt. Gemeinsam mit den Werktätigen der DDR haben die Studenten unserer neuen Zeit, die mit dem 8. Mai 1945 begann, das Gesicht geprägt.

Der bevorstehende 20. Jahrestag der Befreiung des deutschen Volkes vom Faschismus ist den Angehörigen der Karl-Marx-Universität Anlaß, durch neue große Taten die leuchtende Perspektive unserer sozialistischen Gesellschaft verwirklichen zu helfen.

Rektor und Akademischer Senat, Universitäts-Parteileitung und FDJ-Kreisleitung rufen Euch auf, den Leipziger Studentensommer 1965 zu einem beeindruckenden Bekenntnis zur Politik der Partei der Arbeiterklasse und der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik zu gestalten und hervorragende Leistungen für den Sozialismus zu vollbringen.

Demonstrieren wir unsere Freundschaft und Solidarität mit der Jugend der Welt, indem wir aus Anlaß der IX. Weltfestspiele der Jugend und Studenten unsere Republik allseitig stärken. Ermöglichen wir die Teilnahme

einer repräsentativen Delegation der Freien Deutschen Jugend und von Delegationen aus den kolonialen und unabhängigen Ländern. Unterstützen wir das freie unabhängige Algerien, das Gastgeberland der IX. Weltfestspiele!

Wir rufen alle Studenten auf, gesellschaftlich nützliche Taten für unsere Republik zu vollbringen und gemeinsam mit ihren Freunden schöne Stunden der Erholung und Entspannung zu erleben.

Studenten des 3. und 4. Studienjahres, arbeitet 14 Tage beim Aufbau wichtiger Industrieobjekte in der Stadt und im Bezirk Leipzig und leistet damit einen Beitrag zur 800-Jahr-Feier der Stadt Leipzig; helft mit am weiteren Aufbau der Karl-Marx-Universität!

Studenten des 1. und 2. Studienjahres, schließt die vor- und nachmilitärische Ausbildung mit guten Ergebnissen ab und erhöht damit die Verteidigungsbereitschaft der DDR.

Neumatrikulante, bereitet Euch in den Lagern Scheibe-Alsbach und Schirgiswalde gründlich auf Euer Studium vor, lernt die Perspektive Eurer Wissenschaft und die Anforderungen an einen Studenten kennen.

Funktionäre der FDJ und Genossen Studenten, nehmt am Sommerlager der FDJ-Aktivs in Groß Köris teil, vertieft dadurch Euer politisches Wissen und erwerbt Euch Kenntnisse in der Führungstätigkeit.

Mitglieder der Ensembles, arbeitet Euch in Vorbereitung der 800-Jahr-Feier der Stadt Leipzig neue aussagekräftige Programme, eignet Euch die sozialistische Kulturpolitik an und verbessert die künstlerische Qualität!

Nur derjenige wird sich als ein Mensch von Charakter erweisen, der in seiner Jugend gelernt hat, in Kollektive zu leben und zu arbeiten und Schwierigkeiten zu überwinden und der aus seinen Erfolgen neue Kraft schöpft.

Arbeiten wir so, daß der Studentensommer 1965 zu einem würdigen Abschluß des Studienjahres 1964/65 und zu einem erfolgreichen Auftakt für das Studienjahr 1965/66 wird.

Prof. Dr. Georg Müller
Rektor
Günter Schneider
Erster Sekretär der FDJ-Kreisleitung
Hans-Joachim Böhma
Sekretär der Universitäts-Parteileitung

Am Dienstag, dem 16. März 1965, konstituierte sich unter der Schirmherrschaft des Rektors, Prof. Dr. Georg Müller, das Komitee Leipziger Studentensommer 1965. Aufgabe des Komitees ist es, die Zielstellung und den Inhalt des diesjährigen Studentensommers zu beraten und festzulegen. Das Komitee billigte die Konzeption und stimmte dem Aufruf, den der Rektor, der Sekretär der Universitäts-Parteileitung und der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung unterzeichneten, zu. Zu Vorsitzenden des Komitees wurden der Professor für Studienangelegenheiten, Prof. Dr. Möhle, und der 1. Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Günter Schneider, ernannt. Das Komitee wird für die Durchführung des Studentensommers ein Sekretariat, ein Koordinierungszentrum und eine Organisationskommission zur Seite stehen. Als Mitglieder des Komitees berief der Rektor:

Hans-Joachim Böhma, Sekretär der Universitäts-Parteileitung; Rolf Rahmig, Vorsitzender des GST-Kreisvorstandes; Prof. Dr. Felix-Heinrich Gentzen, Leiter der Fachrichtung Geschichte; Prof. Dr. Rudolf Arzinger, Dekan der Juristen-Fakultät; Harry Graneis, Leiter des Instituts für Körpererziehung; Dr. Jürgen Margenstern, Leiter des Kulturzentrums; Dr. Hans Piazza, Dozent (W) am Institut für Allgemeine Geschichte; Peter Hänel, wissenschaftlicher Assistent am Institut für Philosophie; Almut Bisky, Studentin am Institut für Ästhetik und Kulturtheorie; Ruth Maria, Studentin an der Abteilung Kunstgeschichte; Monika Schwob, Studentin der Medizinischen Fakultät; Horst Bärnmann, Student an der Veterinärmedizinischen Fakultät.

Senat verabschiedete Planvorschlag

Der Akademische Senat bestätigte am Mittwoch vergangener Woche den Perspektivplanvorschlag der Karl-Marx-Universität. In diesem Plandokument, das das Ergebnis umfassender Diskussionen in den vergangenen Monaten ist, werden die Entwicklungstendenzen und künftigen Aufgaben der Universität bis 1970 wissenschaftlich exakt vorausbestimmt.

Erfolgreiches Scholochow-Symposium

Mehr als 150 Scholochow-Forscher, Slawisten, Pädagogen und Schriftsteller aus der Sowjetunion, der CSSR, Polen, Jugoslawien, Bulgarien und der DDR nahmen in der vergangenen Woche an dem vom Slawischen Institut veranstalteten Symposium „Scholochow und wir“ teil. Prof. Dr. Jaldrenko bezeichnete es als großes wissenschaftliches und gesellschaftliches Ereignis, das von der Bedeutung Scholochows im zeitigen Leben der modernen Gesellschaft zeugt.

Montag, 29. März 1965, 17 Uhr im Großen Hörsaal des Physiologischen Instituts, Liebigstraße:
Veranstaltung des Marxistischen Kolloquiums
Prof. Dr. rer. oec. Albrecht Heinz, Direktor des Instituts für Politische Ökonomie, spricht zum Thema:
Neue Probleme des staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland



Schlechte Zeiten für Utopisten

... In der Vakuumkammer öffnete sich die Aullentür, Gorowin trat an den Rand und blickte hinaus. Ihm gegenüber drehte sich der Erdball im ockergelben Licht der Abenddämmerung. Davor schwebte der „Ikarus“. Aber einen kleinen Schritt weiter, wenige Zentimeter vor Gorowins Füßen, gähnte schon der schwarze Abgrund. Er war genauso voller Sterne wie der Himmel ringsum. Ein kleiner Schritt noch! Ihn zu tun war mehr als eine Frage des Muts. Es galt, sich von der Erfahrung zu lösen, die jedem Menschen von Kindesbeinen an zu eigen ist: daß man ohne Halt ins Bodenlose stürzen muß, Sekundenlang zögerte Gorowin. Dann begann er den Schritt mit einem Bein. Nein, es geschah nichts. Er stand, ohne den Druck seines Körpergewichts zu spüren, einfach im Nichts. Es geschah erst etwas, als er das zweite Bein entschlossen nachzog. Der Schwung, mit dem er das unwillkürlich tat, war gering, doch er genügte, um Gorowin auf den Rücken zu werfen. Zuerst zappelte er instinktiv wie ein Maulkater. Dann aber handelte er mit Überlegung, und nun gelang es ihm, „auf die Beine“ zu kommen. Er schwebte gleich einem Seiltänzer mit vorsichtig balancierenden Armen vor der Luke ...

Entnommen einem utopischen Roman aus dem Jahre 1980

Schritt für Schritt werden die Experimente der utopischen Bücher Realität. Was gestern noch ferner Traum war, wird heute Maßstab für die Qualität eines Literaturzweiges. Zum wiederholten Male erleben wir: Wenn die Schrittmacher der Astronautik, die sowjetischen Raumflieger, ins All aufsteigen – an sich schon fast nicht mehr als Sensation empfunden – beginnt jedesmal eine neue Etappe in der Eroberung des Kosmos, wird jedesmal eine neue Tür aufgestoßen. Diesmal war es die Tür des Wohlwollens, die den Weg in den freien kosmischen Raum freigab. Zu dieser erneuten Pioniertat

Gruß und Glückwunsch den sowjetischen Wissenschaftlern und Kosmonauten!

Jeder Genosse wirbt einen Abonnenten

ND
PRESSE-
WERBUNG
UZ

UZ fragte telefonisch den stellvertretenden Sekretär der FPL an der Medizinischen Fakultät, Genossen Harry Frieser: Wie packt ihr die Pressewerbekampagne an, was tut ihr, um die Werbeziele zu erfüllen?

Antwort: Die Aufgabe haben wir in der Leitungssitzung behandelt, sie wurde in der Anleitung der Sekretäre der Grundorganisationen am 9. März und in der Schulung der Leitungen erläutert. Wir haben die Aufgabe gestellt, daß jeder Genosse mindestens einen UZ-Abonnenten wirbt – so werden wir das gesteckte Ziel erreichen. Diese Aufgabenstellung hat sich bereits in den Arbeitsprogrammen vieler Parteigruppen niedergeschlagen, und die Genossen erhielten dort konkrete Aufträge.

Im Zusammenhang mit der Werbekampagne wurden auch Gespräche über den Inhalt der UZ geführt und Vorschläge für ihre Gestaltung unterbreitet.

Mitteilung an die Parteileitungen: Termin der Zwischenauswertung ist nicht Ende März, sondern 15. April, der Endtermin nicht Ende April, sondern 15. Mai.